Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 91 (1993)

Heft: 2

Artikel: Einheit der Vielfalt

Autor: Jucker, Ruth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-950855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

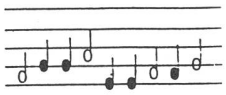
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

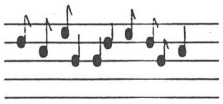
Einheit in der Vielfalt

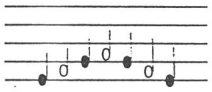
Referat von Ruth Jucker, gehalten am 1. deutschsprachigen Hebammenkongress in Friedrichshafen/D

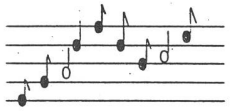
Geschichtlicher Abriss

Die Geschichte der Hebamme ist eingebaut in die Weltgeschichte. Die Zeit der Aufklärung hat vieles mit sich gebracht. Enorme technische Veränderungen, neue Erkenntnisse in der Medizin haben auch den Beruf der Hebamme entscheidend gekennzeichnet. War es früher ein Beruf, der auf Erfahrung aufgebaut war, ist es heute ein Beruf der auf viel Wissen beruht (1). War es früher ein Beruf, der hauptsächlich in Frauenhänden war, ist es heute ein Beruf, wo auch Männer/Ärzte mehr und mehr Einfluss haben.
Ich habe versucht, in einer Darstellung festzuhalten, wann die grosse Veränderung im Hebammenberuf in der Schweiz begann.
Ich habe den Beruf der Hebamme mit einem Ei dargestellt. Es stellt für mich einerseits die Einheit dar, andererseits zerbricht die Einheit bei massiven Einflüssen von aussen, und es fliessen zwei Dinge heraus. Es sei festgehalten, dass ich Eiweiss und Eigelb nicht wertend für das Berufsfeld verwendet habe. Sie sehen aus der Darstellung, dass vor Ende des 17. Jh. ein noch intaktes Bild der Hebamme vorhanden war. Der Beruf wurde damals nur von Frauen ausgeübt. Der Beruf war auf Erfahrungen aufgebaut. Die Hebamme war autonom, hatte jedoch kaum eine Existenz. Ende des 17. Jh. geschieht der Einbruch in den Beruf durch die medizinischen Erkenntnisse. Am Ende des 18. Jh. entstehen die ersten Ausbildungsstätten, mit noch niederem Ausbildungsniveau. Der Einfluss der Ärzte in der Geburtshilfe nimmt stetig zu, damit verändert sich laufend das Berufsbild der Hebamme. Die Unterscheidung zwischen physiologischer und pathologischer Geburt wird geboren!
Obwohl Ende des 17. Jh. noch ein intaktes Berufsbild vorhanden war, waren in der Schweiz die sprachlichen Unterschiede vorhanden.

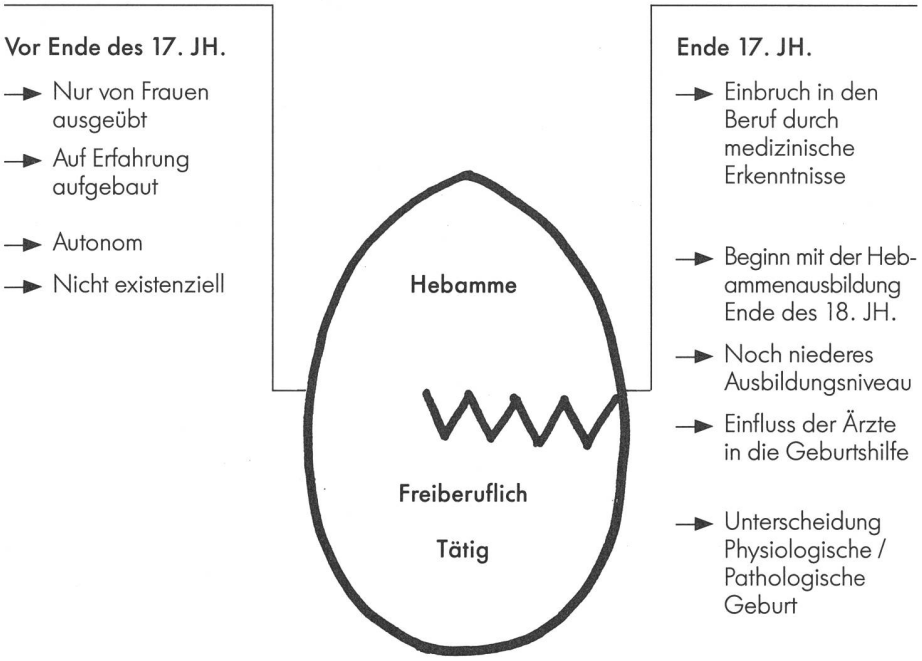








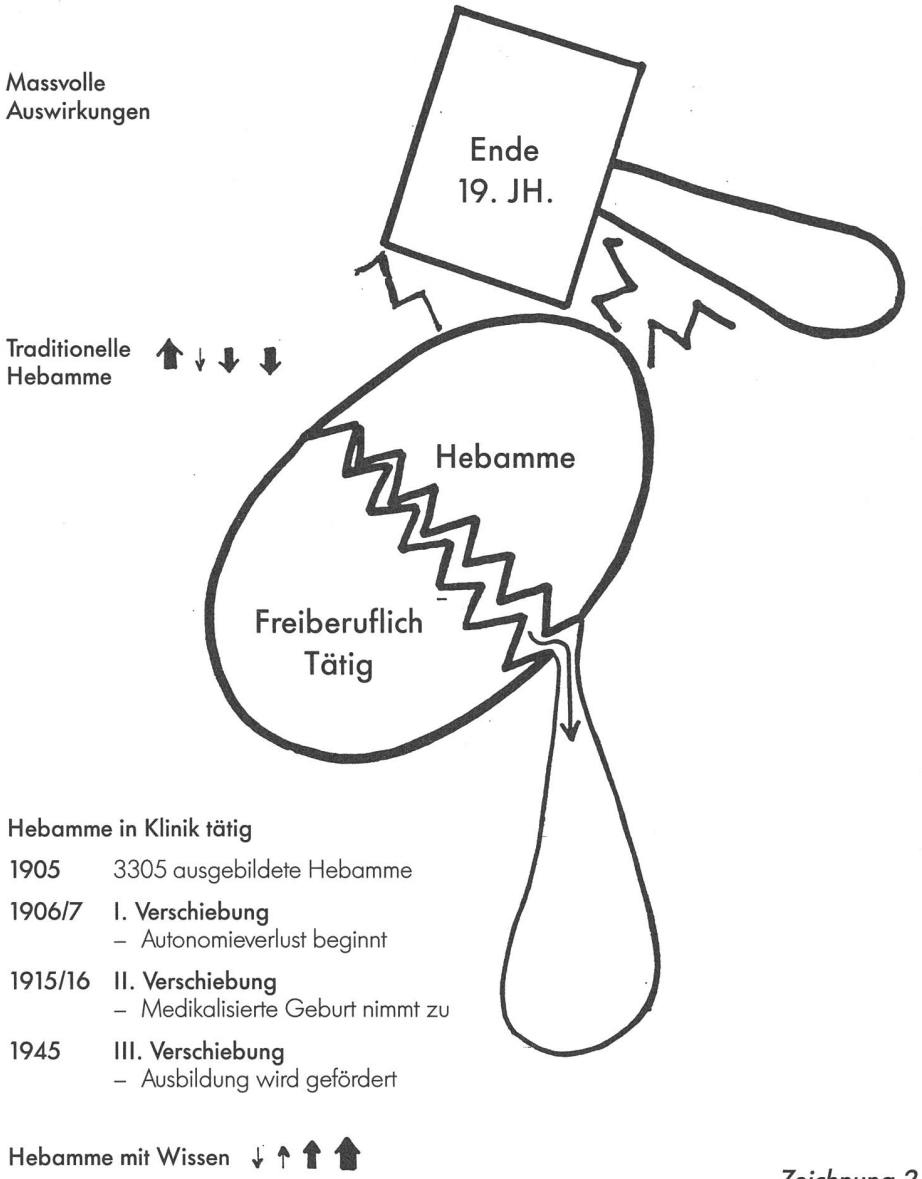
Zeichnung 1: **Geschichtlicher Abriss – Hebammenberuf**



Die eigentlichen Auswirkungen des medizinischen Fortschrittes auf den Hebammenberuf zeichnen sich Ende des 19. Jh. massvoll aus. (Siehe Zeichnung 1)
Die traditionelle Hebamme, damals noch stark vertreten, nimmt mehr und mehr Abschied. Die ersten Hebammen in der Klinik werden in der Geschichte erwähnt. Der Hammerschlag soll zeigen, wie mehr und mehr Eiweiss aus dem nun gesprungenen Ei ausfliesst.
1905 gibt es in der Schweiz 3305 ausgebildete Hebammen.
1906/1907 findet die erste markante Verlagerung des Tätigkeitsfeldes in die Klinik statt.
Die zu dieser Zeit vor allem freiberuflich tätigen Hebammen, die zur Selbständigkeit ausgebildet sind, werden von den Ärzten immer mehr als unselbständig betrachtet, weil der Arzt das

Literaturhinweis: (1) Blick zuzrück nach vorn / Verena Felder Berg 1990

ANDERE BESSER VERSTEHEN UND RICHTIG BEHANDELN. (2 TAGE-SEMINAR)
LERNEN SIE, ANDERE BESSER VERSTEHEN UND RICHTIG BEHANDELN, UNNÖTIGE KONFLIKTE VERMEIDEN, MÖGLICHE REAKTIONEN VORHERSEHEN, SICH SELTENER TÄUSCHEN UND WENIGER ENTTÄUSCHT SEIN, STÄRKEN, SCHWÄCHEN UND VOURTEILE BEI SICH UND ANDEREN VERSTEHEN, DIE EIGENE WIRKUNG AUF ANDERE KENNEN. DER SCHLÜSSEL DAZU IST SELBST- UND MENSCHENKENNTNIS. DAMIT ERREICHEN SIE MEHR SICHERHEIT, ERFOLG UND FREUDE IM UMGANG MIT ANDERN SOWIE EIN BESSERES ARBEITSKLIMA.
Anmeldung und Unterlagen: Lanz Seminare, CH-8340 Hinwil Tel. 01 937'5119 Fax 01 937'2615



Zeichnung 2

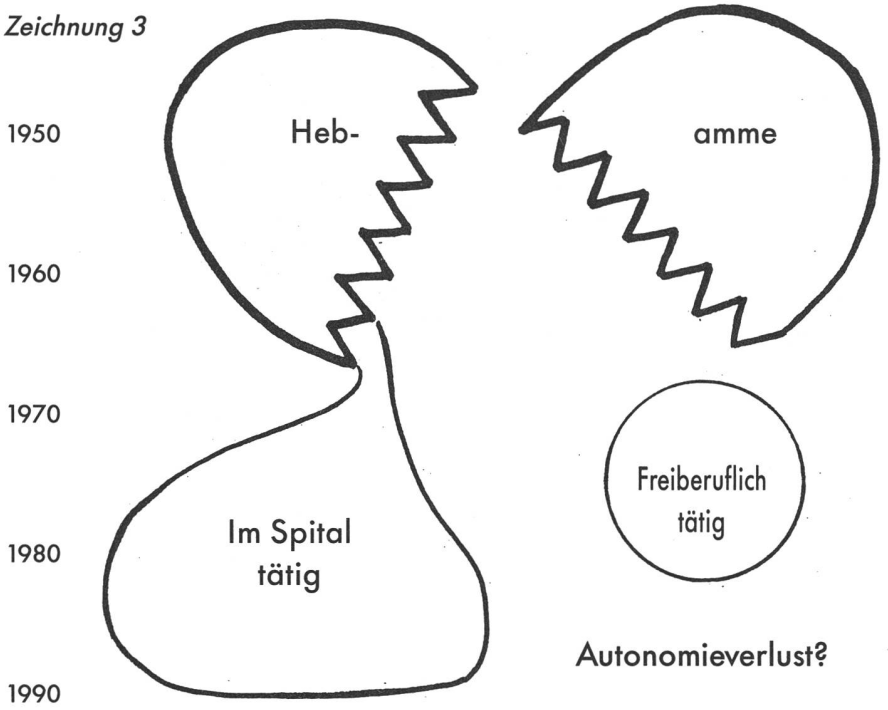
Recht hatte, während der ganzen Geburt anwesend zu sein.
Eine zweite grössere Verschiebung von der Hausgeburt zur Spitalgeburt findet im Jahre 1915/1916 vor allem in den städtischen Gebieten statt. In den ländlichen Regionen bleibt die Hausgeburt bis Ende des zweiten Weltkrieges bestehen.
Diese dritte Verschiebung bringt es dann auch mit sich, dass wir nun vor zwei Berufsbildern stehen, die sich je nach Region und Sprache vielfältig entwickeln. (Siehe Zeichnung 2)

In den 70er Jahren gibt es kaum junge freipraktizierende Hebammen. Die wenigen Hausgeburten werden von den schon lange im Beruf stehenden Hebammen betreut. Oft bleibt der Gebärenden keine Wahl mehr, eine freipraktizierende Hebamme für die Geburt zu rufen, weil keine vorhanden ist. Es bleibt nur die Möglichkeit, im Spital zu gebären.
Anfangs der 80er Jahre beginnen einige junge Hebammen wieder freipraktizierend zu werden. Der Aufschwung in dem Bereich der freiberuflichen Tätigkeit beginnt.
Auf der Zeichnung sehen Sie die Gegenüberstellung der Ausgangslage der nun vor uns stehenden zwei verschiedenen Berufsbilder.
Es fragt sich, ob die in der Klinik tätige Hebamme einen Autonomieverlust erleidet?
Als Beispiel dieser schlechten Entlöhnung möchte ich Ihnen zeigen, was ich von 1982–1985 als freipraktizierende Hebamme im Kanton Uri verdient habe bei zwei Schwangerschaftskontrollen, Leitung der Geburt, egal wie manche Stunde, und der anschliessenden Wochenbettpflege. Insgesamt erhielt ich die Pauschale von Fr. 300.–. In diesem Preis waren inbegriffen das Material, das ich benötigte, und auch die Fahrtkilometer. Hätte ich nicht zusätzlich noch die Bereitschaftsdienstentschädigung erhalten (Fr. 1772.–/Monat) und als Gemeindekrankenschwester im Teilzeitverhältnis gearbeitet, hätte ich keine Existenz gehabt. Am 1. Januar 1986 konnten wir einen neuen Vertrag mit der Krankenkasse abschliessen. Mein Einkommen hat sich dadurch verbessert, der Lohn entspricht aber noch nicht dem, was mir eigentlich zustehen würde. (Siehe Zeichnung 3)

Ich habe versucht, die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Hebammen aufzuzeigen. Die in der Klinik tätige Hebamme arbeitet je nach Grösse des Spitals im Team, alleine im Schichtbetrieb, als Teamleiterin oder als leitende Hebamme. Im Schulbetrieb ist die Hebamme als Unterrichtsassistentin, Lehrerin oder als Schulleiterin eingesetzt.
Die freipraktizierende Hebamme arbeitet als Geburtsvorbereiterin, Beleghebamme, Hebamme im Geburtenhaus, Hebamme im Geburtsheim, Hebamme

PROBLEME LÖSEN, SITUATIONEN VERÄNDERN, DIE ZUKUNFT NEU GESTALTEN.
LERNEN SIE MIT PROBLEMEN UND VERÄNDERUNGEN BESSER UMGEHEN. VERWIRKLICHEN SIE IHRE IDEEN, WÜNSCHE UND BEDÜRFNISSE DURCH ENTSPRECHENDE UND ERREICHBARE ZIELE. ENTDECKEN UND NUTZEN SIE EIGENE UNBEKANNTE SEITEN UND BRACHLIEGENDE KRÄFTE. GEWINNEN SIE MEHR SICHERHEIT, FLEXIBILITÄT, FREUDE UND WOHLBEFINDEN.
6 TAGE-SEMINAR IM ENGADIN, VON SONNTAG 16.00H – BIS SAMSTAG 12.00H.
Anmeldung und Unterlagen: Lanz Seminare, CH-8340 Hinwil Tel. 01 937'5119 Fax 01 937'2615

Zeichnung 3



Angestellt

- Eingebunden in ein System
- Arbeitsbedingungen immer besser
- Gleiche Einstufung wie Pflegepersonal
- Zunehmend geregeltere Arbeitszeit, Freizeit, Ferien
- Entlöhnung wird der Teuerung angeglichen

Selbständig

- Unregelmässige Arbeitszeit
- Dauernder Bereitschaftsdienst
- Bis Ende 1970 sehr schlechte Entlöhnung
- Keine bezahlten Ferien/Sozialleistungen

Ständig im Kampf:

- Um gerechter Lohn
- Die Autonomie zu wahren
- Um Annerkennung

in der Hebammengemeinschaft, Hebamme bei Hausgeburten, Hebamme für Wochenbettpflege nach ambulanter Geburt oder als Hebamme in der Vor- und Nachsorge.

In der Schweiz ist die Ausübung des Hebammenberufes, wie ich schon am Anfang erwähnte, immer gekennzeichnet durch die sprachlichen Unterschiede.

Abrundung durch persönliche ideologische Aspekte

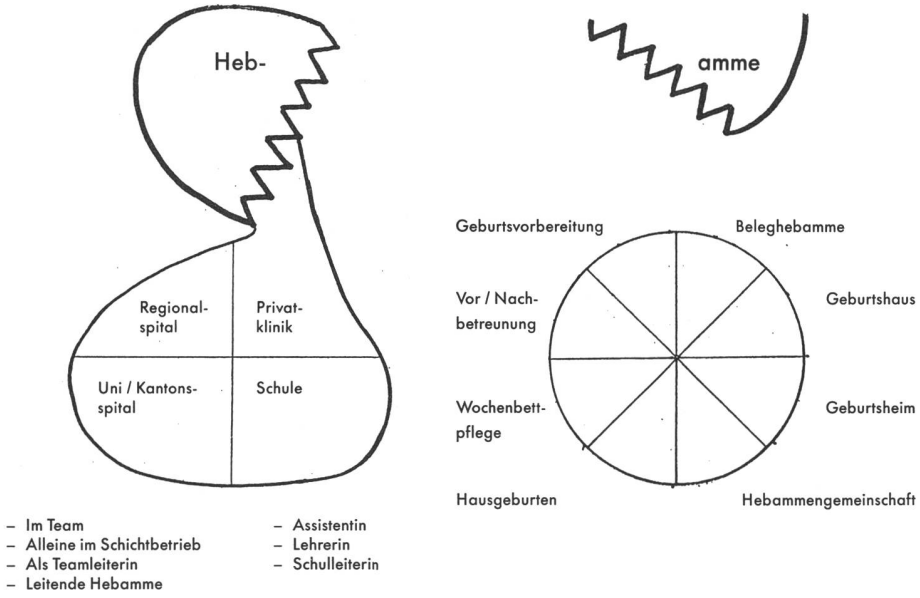
Wir haben gehört, dass ein intaktes System nicht angreifbar ist.
Wenn wir also den Beruf der Hebamme mit seiner ursprünglichen Autonomie und Kompetenz erhalten oder wiedergewinnen wollen, sollte es unser Ziel sein, so intakt wie nur möglich nach aussen aufzutreten.

Das vorher dargestellte zerbrochene Ei sollte wieder zusammengefügt werden, und die Vielfalt unserer Berufstätigkeit sollte wieder geschützt in der intakten Eischale liegen.

Durch die unterschiedliche Ausgangslage unserer Person, sei es sozial, materiell, geistig und geistlich, verkörpern wir alle ein anderes Erscheinungsbild unseres Berufes, und dennoch sind wir alle Hebammen!

«Einheit ohne Verschiedenheit ist eine Torheit.» Mit diesem Zitat von Tom Costoma möchte ich unterstreichen, dass mir die Verschiedenheit und die Vielfältigkeit unseres Berufes eine Bereicherung ist. Diese Bereicherung beinhaltet für mich aber auch die Herausforderung der Akzeptanz, zum Beispiel der anderen Kollegin, derjenigen, die andere Schwerpunkte setzt, als ich es eben tue.
Und gerade hier setzen nach meiner Erkenntnis die Schwierigkeiten ein. Hier spüre ich, dass ich oft an meine Grenzen stosse und es mir schwerfällt, meine Kollegin in ihrer Art zu akzeptieren. Eine Analyse darüber zu machen, warum wir es so schwer haben, einander einfach zu akzeptieren, anzunehmen oder sogar zu unterstützen, sprengt den Rahmen dieses Vortrages. Ich

Zeichnung 4



- Im Team
- Alleine im Schichtbetrieb
- Als Teamleiterin
- Leitende Hebamme
- Assistentin
- Lehrerin
- Schulleiterin

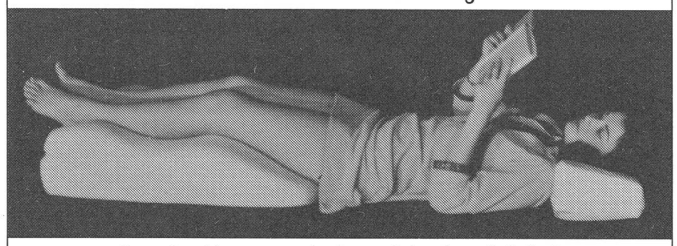
möchte Euch aber ermutigen, Euch selbst zu prüfen, wie Ihr mit der Kollegin umgeht, die etwas eigenartige Ideen hat, aus dem Rahmen tanzt, überhaupt nicht die gleiche Wellenlänge hat usw.
Nach meinen Erfahrungen ist die echte Toleranz eine der grössten Herausforderungen, die an uns Menschen gestellt wird. Eine echte Toleranz bewirkt Einheit!
Als überzeugte Christin habe ich mir über die Einheit schon oft Gedanken gemacht, dies nicht nur in bezug auf eine christliche Gemeinschaft, sondern auch in bezug auf unseren Beruf.
Da mir die biblische Grundlage nahe und wichtig ist, werde ich das Thema kurz aus dieser Sicht beleuchten. Ich bin mir bewusst, dass ich auch andere Grundlagen oder Ideologien benützen könnte, um dieses Thema anzugehen, werde Ihnen aber jetzt ein paar Bibelstellen zitieren, die etwas über die Einheit aussagen.
Im 1. Korintherbrief, Kapitel 12, Vers 14 vergleicht Paulus die Gemeinde mit einem Leib oder Körper. «Denn auch der Leib ist nicht **ein** Glied, sondern **viele**.» Weiter steht im gleichen Kapitel, Vers 17: «Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo der Geruch?»
Wir sehen daraus, dass es erst durch die Vielfältigkeit unseres Körpers möglich wird, richtig zu funktionieren.
Wenn ich das auf unseren Berufsstand übertrage, sollten wir uns an unserer Verschiedenheit freuen, denn nur dadurch kommen die Vielfältigkeit und das Funktionieren erst richtig zum Ausdruck.
Ich merke immer wieder, dass mein persönliches Verhalten einen Einfluss auf die Einheit oder eben Uneinheit hat.
Wir alle stehen in einem Wachstumsprozess, der bis ans Lebensende nicht abgeschlossen ist. Jede von uns steht in einer anderen Wachstumsphase, und diese fordert uns wiederum auf, Akzeptanz zu üben!

Es gibt störende Faktoren, die für die Einheit hinderlich sind. Ich erlaube mir, diese nochmals mit einer Bibelstelle aufzuzeigen: «Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden» (1. Petrusbrief, Kapitel 2, Vers 1).
Ganz klar kommt aus dieser Bibelstelle heraus, dass wir aufgefordert sind, etwas zu tun, nämlich **abzulegen!**
Ich habe persönlich erfahren, wie Neid und übles Nachreden Uneinigkeit unter Berufskolleginnen fördern.
Ich möchte zum Schluss meines Vortrages jedoch nicht bei der Uneinigkeit stehenbleiben, sondern weitergehen, weiterstreben nach Einheit in unserem Beruf, indem ich versuche, offen zu sein für meine Kollegin, auf sie zuzugehen, zu fragen, was kann ich von Dir lernen, was trägst Du bei für mein Wachsen?
Dieses Streben nach Einheit braucht Kraft und Liebe!

Meine Kraftquelle ist Jesus Christus, und mit einer Aufforderung seinerseits möchte ich schliessen: **«Liebt euch untereinander, wie ich euch geliebt habe»** (Johannesevangelium, Kapitel 13, Vers 34).
Ich bin überzeugt, dass die Liebe untereinander der Schlüssel zur Einheit ist! ☐

witschi-Venenkissen »KAMEL«

Ideal während und nach der Schwangerschaft!



Beine hochlagern so oft als möglich, aber **richtig!**

Bei Krampfadern, gestauten, geschwollenen Beinen, Wadenkrämpfen, Beinschwere, Beinkribbeln, eine hilfreiche Vorbeugemassnahme bei Steh- und Sitzberufen, – zum Sitzen und Schlafen, Seiten- wie Rücken-Lage. Geben Sie Ihren Beinen was sie brauchen, sie sind Ihr Kapital! Die sinnvolle Selbsthilfe! Erhältlich in zwei Grössen:

Modell A/ bis 1,65 m Körperlänge Fr. 178.–, inkl. Bezug.
Modell B/ ab 1,66 m Körperlänge Fr. 199.–, inkl. Bezug.

witschi kissen ag
8426 Lufingen, Ziegeleistrasse 15
Telefon 01 813 47 88

Mitglied im SHV – eine Frage der Solidarität

GiO WINDELN sind begehrt weil Qualität sich bewährt

für uns Engel auf Erden

Bitte senden Sie mir den kostenlosen Prospekt der mehrfach ausgezeichneten GIO - Wickelmethode

HE/93

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

An: GiO Esther Gilomen AG Biascastrasse 30 4059 Basel